



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

I. Der Stoff und der Lehrgang für das Lesen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

2. Das Lesen.

I. Der Stoff und der Lehrgang für das Lesen. §. 249.

Der Stoff für das Lesen, sowie der Lehrgang finden sich in der Fibel, dem Lesebuch für die Mittel- und dem für Oberklassen. Bei Besprechung dieser Schulbücher haben wir bereits das Nothwendige darüber bemerkt.

II. Die Form des Lesens. §. 250.

a) Vorbemerkung.

Man unterscheidet im Leseunterrichte drei Hauptstufen:

- 1) das mechanische oder fertige Lesen;
- 2) das verständige oder logische Lesen;
- 3) das deklamatorische Lesen.

Unter dem mechanischen oder fertigen Lesen versteht man die Gewandtheit, die geschriebenen oder gedruckten Buchstaben mit der erforderlichen Geschwindigkeit zu erkennen, richtig, rein und deutlich zu sprechen und zu Silben und Wörtern zu verbinden.

Unter verständigem oder logischem Lesen versteht man des Lesen mit Verständniß und Gefühl und in Folge davon mit natürlicher Betonung und natürlichem Ausdrucke, welcher letztere durch Hebung und Senkung der Stimme hervorgebracht wird.

Deklamatorisches Lesen heißt der Vortrag, womit man beabsichtigt, Gefühle in Anderen zu erwecken. Da Dies von einem Kinde noch nicht verlangt werden kann, ja sogar etwas Unnatürliches für dasselbe wäre, so gehört das deklamatorische Lesen nicht in die Volksschule, und wir haben es nur mit dem fertigen und logischen zu thun.

Es ist von unberechenbarem Nutzen für die Kinder, daß sie gut lesen lernen. Dieses schließt aber sowohl das fertige, als das logische Lesen in sich.

Die Uebung in Beidem hat daher seine Berechtigung in der Volksschule. Früher war es ein Fehler, daß man nur die Aneignung einer bewußtlosen, mechanischen Lesefertigkeit zu erzielen suchte. Es gab nichts Geisttödtenderes, als eine Leseunde in damaliger Zeit. Der erste Schüler fing an, laß einen Satz oder auch nur einige Wörter eintönig und ohne Verständniß her, und so ging es fort bis zum letzten; höchstens wurde die Uebung dadurch unterbrochen, daß der Lehrer sein „Falsch!“ hinschrie oder mit Strafen einschritt. Dazu kam noch ein anderer bedeutender Fehler. Man glaubte, der Schüler lerne am besten fertig lesen, wenn er nur recht viel lese und beförderte damit das Schnelllesen, welches die Mutter alles Schlechtlesens ist. Nur die wiederholte Uebung an einem und demselben Lesestücke ermöglicht die deutliche, reine Aussprache aller Laute, Silben und Wörter und das Aufmerken auf den Sinn des Ganzen.

In neuerer Zeit fiel man nicht selten in den entgegengesetzten Fehler. Man vernachlässigte die spezielle Uebung des fertigen Lesens, indem man der Ansicht war, ein Kind könne von selbst ein Lesestück fertig lesen, wenn es dasselbe nur verstehe. Deswegen traten an die Stelle der so nothwendigen speziellen Lese-